

Marktheidenfeld. Zu einer Tradition geworden ist mittlerweile der Ökumenische Kreuzweg der Jugend, der von der Staatlichen Realschule und dem Balthasar-Neumann-Gymnasium am letzten Schultag vor den Osterferien schon zum zwölften Mal begangen wurde. Zirka 180 Schüler aus beiden Schulen machten sich früh um 6 Uhr auf den Weg zur Kreuzbergkapelle oberhalb der Stadt. An sieben Stationen wurde der Weg unterbrochen, um miteinander über wichtige Ereignisse auf dem Leidensweg Jesu nachzudenken. Unter dem diesjährigen Motto „ÜberWunden“ zeigten die Plakate zu den einzelnen Stationen Skulpturen vom so genannten „Weg der Hoffnung“ entlang des ehemaligen Todesstreifens an der innerdeutschen Grenze zwischen Hessen und Thüringen. Die letzte Station des Jugendkreuzweges bildete traditionell der Vorplatz des Krankenhauses. Besonders hier werde spürbar, dass Leid, Krankheit und Tod zum Leben dazugehören. Allerdings gebe uns Christen das Osterfest jedes Jahr aufs Neue die Hoffnung, dass der Tod nicht das letzte Wort habe. Nach der Rückkehr an die Schulen erwartete die Teilnehmer ein gemeinsames Frühstück. Die Verantwortlichen der Fachschaften Religion beider Schulen zeigten sich angetan vom großen Zuspruch, den der Jugendkreuzweg auch in diesem Jahr wieder erfahren habe und welche Aktualität bis heute hinter den einzelnen Leidensstationen Jesu stehe. Das Foto zeigt die teilnehmenden Schüler sowie die begleitenden Lehrkräfte vor der Kreuzbergkapelle.

Text/Foto: Steffen Baumann, Realschule Marktheidenfeld

